

Das etwas andere Ende der Schulzeit

Die Pandemie hat die letzten Schuljahre erschwert – Absolventen 2022 hoffen auf faire Prüfungen und gemeinsames Feiern

Ina Reinhart

Pauken und Party – so stellt man sich das letzte Schuljahr vor. Doch in Pandemiezeiten ist nicht nur das ausgelassene Feiern zu kurz gekommen. Auch das Lernen wurde immer wieder unterbrochen. Zum Schulabschluss in Corona-Zeiten trafen sich drei Schülerinnen und ein Schüler online zum Gespräch mit Redakteurin Ina Reinhart. Lena Balcke (18) aus Fitzbek macht 2022 Abitur, Eva Schmidt-Bergemann (19) aus Lürschau ihren Abschluss im Förderzentrum, Mara Gindler (16) aus Langenhorn macht den Mittleren Abschluss und Kawa Moustafa (18) aus Flensburg Abitur.

Vor knapp zwei Jahren warf die Pandemiesituation große Fragen auf. Würden die Schülerinnen und Schüler überhaupt die Schule in dieser Situation abschließen können? Würden die Abschlüsse gleichwertig sein?

Nun gibt es schon zum dritten Mal angepasste Prüfungsbedingungen, die aktuellen wurden gestern vom Bildungsministerium des Landes herausgegeben. Sie ermöglichen vor allem gezieltere Vorbereitungen, die mögliche Versäumnisse berücksichtigen, und verlängerte Prüfungszeiten (siehe Infokasten). „Die Schülerinnen und Schüler haben in den vergangenen beiden Jahren nicht unter normalen Umständen lernen und arbeiten können. Deswegen werden die Bedingungen für die Abschlussprüfungen angepasst, um den besonderen Umständen gerecht zu werden“, erklärte Bildungsministerin Karin Prien.

Im Lockdown und in Quarantänezeiten haben die Schüler oft zu Hause lernen müssen. „Da hat man gemerkt, dass Deutschland noch nicht gut mit der Digitalisierung dabei ist. Jetzt, da wir wieder in der Schule sind, habe ich das Gefühl, dass man wieder in das Normale reinkommt“, sagt Lena, die ihr Abitur an der Gemeinschaftsschule Kellinghusen macht.

Lockdown-Unterricht mit Hindernissen

„Gut, dass es Erleichterungen bei den Abschlussprüfungen gibt“, sagt Kawa. Der 18-Jährige hat besonders die Lockdown-Zeit in schlechter Erinnerung, in der bei Videokonferenzen sind oft Internetseiten zusammengebrochen sind. So konnte Kawa seine Stärke im Mündlichen nicht ausspielen, um gute Vornoten fürs Abitur am Alten Gymnasium in Flensburg zu sammeln.

Mara, die den Mittleren Bildungsabschluss an der Gemeinschaftsschule Bredstedt macht, hatte auch Vorteile:



Kawa Moustafa (18) macht am Alten Gymnasium in Flensburg Abitur.

Foto: Michael Staudt



Mara Gindler (16) macht an der Gemeinschaftsschule Bredstedt den Mittleren Schulabschluss.



Lena Balcke (18) macht Abitur an der Gemeinschaftsschule Kellinghusen.

Fotos: Michael Ruff (2)

„Ich bin besonders gut in Tests und Arbeiten.“ Doch bei ihren sprachlichen Beeinträchtigungen durch Stottern und Wortfindungsstörungen hat sie infolge der Lockdownzeit eher mehr zu kämpfen. Auch Mara ist froh, dass die Prüfungen angepasst werden.

Ermöglichen die Ausnahmeregelungen einen „Abschluss light“? Eher nicht, meinen Schulleiter auf eine Nachfrage: „Das Niveau der Aufgaben bleibt gleich. Nur die Vielzahl ist beschnitten“, sagt Christoph Kindl vom Alten Gymnasium in Flensburg. Er sieht die Anpassungen eher als Zeichen an die Schüler, dass die psychischen Belastungen berücksichtigt werden. Größere Lücken im Lernstoff sind seiner Erfahrung nach nicht entstanden. Eine Einschätzung, die auch die Kollegin Carmen Alsen teilt. „Die Anpassungen nehmen den Schülern den Druck und die Angst, die sich in der Pandemie stärker entwickelt haben“, sagt die Schulleiterin

der Gemeinschaftsschule Bredstedt.

Eva Schmidt-Bergemann ist jedenfalls froh, dass sie im Förderzentrum keine Abschlussprüfungen machen muss. Aber die Pandemie bremst auch sie in der Berufswahl aus. „Wir waren sehr eingeschränkt bei den Praktika. Da konnten wir uns nicht so ausprobieren. Ich hätte gern ein Praktikum im Krankenhaus gemacht.“ Das will sie nachholen.

Ähnliche Erfahrungen hat auch Kawa gemacht: „Es war in dieser Zeit gar nicht so einfach, sich mit den Berufen auseinanderzusetzen, zu überlegen, was gut und schlecht ist“, sagt er. Ein Praktikum in der Zahntechnik konnte nicht stattfinden. Dann überlegte er, zur Bundeswehr zu gehen und verwarf das wieder. Aktuell denkt er über ein Lehramtsstudium in Flensburg nach. Das hätte den Vorteil, dass er weiter ehrenamtlich als Fußballtrainer beim SC Weiche arbeiten könnte.

Mara hatte mehr Glück:

Nach einem Praktikum im September hat sie schon einen Ausbildungsplatz im Groß- und Außenhandel in Husum sicher. Und Lena wusste schon lange, was sie machen wollte. Sie hat sich durch einen anstrengenden Bewerbungsprozess gekämpft: „Ich mache ab Ende September ein duales Stu-

dium Wirtschaftsinformatik bei einem IT-Beratungsunternehmen. In den drei Monaten zwischen Abi und der Arbeit will ich auch mit Freunden reisen, soweit das möglich ist“, sagt die 18-Jährige.

Rauskommen und ein bisschen Luft schnappen, das wollen alle vier Abschlusschüler. Doch vorher gibt es

noch einen anderen wichtigen Punkt: „Ich freue mich auf unsere Abschlussfeier, die hoffentlich stattfinden kann, mit der Familie und Freunden. Ich freue mich darauf, dass man das endlich erreicht hat und sagen kann, ja, das habe ich geschafft, ich bin jetzt fertig“, sagt Eva. Da stimmen alle Abschlusschüler zu.



Eva Schmidt-Bergemann macht ihren Abschluss an der Peter-Härtling-Schule in Schleswig.

Foto: Marcus Dewanger

Abitur, Mittlerer und Erster Abschluss

Corona-Anpassungen der Prüfungsbedingungen für die Schulabschlüsse 2022

Für den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) gilt: Dreiwöchige unterrichtliche Intensivierungszeit mit Fokussierung auf die schriftlichen Prüfungen. Möglichkeit der Abwahl einer von drei schriftlichen Prüfungen nach Wahl der Prüflinge. Die Teilnahme an allen drei schriftlichen Prüfungen ist weiterhin möglich. In dem abgewählten schriftli-

chen Prüfungsfach kann eine mündliche Prüfung absolviert werden, zusätzlich zu den ohnehin möglichen maximal zwei mündlichen Prüfungen. Verlängerung der Bearbeitungszeit in allen schriftlichen Prüfungen um 30 Minuten. Digitale Durchführung der mündlichen Herkunftssprachenprüfungen.

Für die Abiturprüfungen gilt: Verlängerung der Arbeitszeit in

allen schriftlichen Prüfungen um 30 Minuten. Beschränkung der Prüfungsthemen in den zentral geprüften Kernfächern. In den dezentral gestellten Profulfach-Prüfungen Aufgabenteilung unter Berücksichtigung des Unterrichtsumfanges. Fachpraktische Prüfung Sport: Ausweitung der zulässigen Sportartkombinationen.

Quelle: Bildungsministerium Schleswig-Holstein